

Schluss mit Arbeitshetze und Maßregelungen ! Will Daimler Selbstmorde vertuschen ?

Auf der Betriebsversammlung am 22.9.2009 hatte Kai Steinhage, Vertrauensmann aus Halle 9, die gestiegene Arbeitshetze angeprangert und sich gefragt, ob es dabei einen Zusammenhang zu den Selbstmorden im Werk in letzter Zeit gibt.

Das war wohl der berühmte Stich ins Wespennest!

Die Woche darauf musste er ins Personalbüro kommen und erhielt wegen seines Redebeitrags eine Abmahnung! Darüberhinaus wurde ihm gedroht, ihn wegen übler Nachrede zu verklagen, sollte er gegen die Abmahnung vor Gericht gehen.

Das ist ein unglaublicher Skandal! Dem Kollegen wird mit der Vernichtung seiner Existenz gedroht – er hat zwei kleine Kinder und eine Abmahnung ist nichts anderes als die Vorbereitung zur Entlassung – und es wird versucht, ihn mundtot zu machen.

Kein Wort der Betroffenheit über die Selbstmorde. Keine Schweigeminute – aber wer darüber spricht wird „zum Schweigen gebracht“. Nur nichts nach Außen dringen lassen.

Kollege Steinhage ließ sich aber **nicht** einschüchtern – und er steht nicht allein. Der Betriebsrat und die IG-Metall unterstützen ihn, und es hat sich ein Solidaritätskreis gebildet. Neben dem Ziel, die Abmahnung weg zu bekommen, will dieser dazu beitragen, die Selbstmorde im Bremer Werk aufzuklären. Wie verzweifelt muss ein Kollege sein, wenn er vom Hallendach springt?

Daimler kein Einzelfall

Gerade in der Automobilindustrie, aber auch in anderen Großkonzernen häufen sich in letzter Zeit die Verzweiflungstaten. Auch in Frankreich:

Vor 2 Jahren schon nahmen sich drei Ingenieure bei Renault das Leben.

Bei Peugeot im Jahr 2007 allein im Werk Mülhausen 5 Freitode. Und bei France Telecom gab eine regelrechte **Suizid-Welle**: 25 Selbstmorde in den letzten 18 Monaten!

Diese schreckliche Serie war es, die jetzt die französische Regierung zum Handeln zwang: Sie verpflichtet alle Firmen mit mehr als 1000 Beschäftigten mit den Gewerkschaften Abkommen „gegen psychosozialen Stress am Arbeitsplatz“ abzuschließen. „Die Unternehmensleitung müsse allen Mitarbeitern zeigen, wie betroffen sie vom Selbstmord eines Mitarbeiters sei und anschlie-

ßend veranlassen, Stressfaktoren abzubauen.“ (Institut für Arbeitsschutz in Paris).

Und in Deutschland?

Die Hans-Boeckler-Stiftung hat ermittelt, dass „in 4 von 5 Betrieben Beschäftigte ständig unter hohem Zeit- und Leistungsdruck stehen.“

Jetzt in der Krise versuchen die Konzerne das Letzte aus den Kollegen herauszuschinden. Und gegen aktive und kämpferische Kollegen vorzugehen, damit sich kein Widerstand bildet.

So erhielt in Harburg ein Daimler-Kollege eine Abmahnung, weil er am Schwarzen Brett zur Solidarität mit entlassenen Leiharbeitern aufgerufen hatte. Das Arbeitsgericht verurteilte Daimler zur Entfernung der Abmahnung aus der Personalakte – doch dagegen gehen die Bosse jetzt in Berufung.

Wenn die Arbeitsordnung keine freie Meinungsäußerung zulässt, dann muss sie geändert werden!

Gegen die Maßregelung kämpferischer Kollegen und gegen die zunehmende Arbeitshetze muss der Kampf jetzt geführt werden – und zwar, indem wir uns **alle gemeinsam** zur Wehr setzen.

Kai Steinhage hat es gewagt, die Dinge beim Namen zu nennen. Dafür verdient er unser aller Dank und Unterstützung.

**Einer für alle – alle für einen!
Die Abmahnung muss sofort zurückgenommen werden.**

Schluss mit der Arbeitshetze!

Die Werkleitung soll sich bei allen Kollegen entschuldigen und offenlegen, wieviele Kollegen sich in den letzten Jahren das Leben nahmen und welche Konsequenzen sie daraus zieht.

Kommt zum nächsten Treffen des Solidaritätskreises gegen Abmahnungen bei Daimler Bremen:

Dienstag, 8. Dezember 2009

18.00 Uhr Freizi Buntentor

Geschwornenweg 11 a (Neustadt)

Solidaritätskreis gegen Abmahnungen bei Daimler Bremen

Sprecher: Wolfgang Lange, Biebricher Str. 30, 28199 Bremen, Tel.: 55 43 37

e-mail: solikreis-daimler-bremen@web.de